



Aktenzeichen: 413/Holl/Um/Le

Datum: 19.01.2017

Hinweis:

Beratungsfolge: Kulturausschuss Haupt- und Finanzausschuss Stadtrat

Grundhafte Erneuerung und Neukonzeptionierung des Erkenbert-Museums Frankenthal (Pfalz)

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

1. Das Vorhaben „Grundhafte Erneuerung und Neukonzeptionierung des Erkenbert-Museums Frankenthal“ am bisherigen Museumsstandort wird grundsätzlich anerkannt.
2. Dem Raumplan wird zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage des vorliegenden Raumkonzepts die Planungen für eine adäquate Modernisierung am bisherigen Standort zu erstellen. Die Entwurfsplanung soll bis Ende Oktober 2017 erfolgen.
4. Die Planungen werden vom Museumsbeirat sowie einer Arbeitsgemeinschaft der Fraktionen begleitet.
5. Die mögliche Förderkulisse wird bis zum Entwurfsbeschluss dargestellt.
6. Der Unterbringung und Auslagerung der Bestände wird grundsätzlich zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, für die notwendige Auslagerung der Objekte ein Konzept als Entscheidungsgrundlage für städtische Gremien zu erarbeiten.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

Begründung:

1. Ausgangslage

Das Erkenbert-Museum der Stadt Frankenthal (Pfalz) verwaltet gemeinsam mit dem Stadtarchiv das historische Erbe der Stadt. Als „Archiv der Dinge“ ist das Museum für den Erhalt der Sammlung sowie deren gezielte Erweiterung und Erforschung zuständig. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit ist die Darstellung der Stadtgeschichte in der Öffentlichkeit.

Derzeit wird im ehemaligen Gebäude der Stadtparkasse auf 3 Etagen die Kunst- und Kulturgeschichte der einstigen Festungs- und Garnisonsstadt präsentiert.

Zu den bedeutendsten Ausstellungsobjekten zählen die merowingischen Gräber samt Beigaben (ab 500 n. Chr.), die Gemäldesammlung der Frankenthaler Malerschule um 1600 sowie eine umfassende Sammlung Frankenthaler Porzellans. Hinzu kommen Gemälde und Zeichnungen Frankenthaler Maler vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Ausstellung dokumentiert außerdem bürgerliche Alltagskultur und die Entwicklung von der „Fabrikenstadt“ bis hin zur modernen Industriestadt des 20. Jahrhunderts.

In den Ruinen der Stiftskirche errichtete der Frankenthaler Altertumsverein e.V. Ende des 19. Jahrhunderts den ersten Museumsbau der Stadt. 1943 wurde das Gebäude durch einen Fliegerangriff vollkommen zerstört. Von 1968 bis 1983 konnte der Verein die Sammlung im Erdgeschoss des heutigen Museumsgebäudes der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen.

Nach einer Übergangsphase, in der die Stadt und der Altertumsverein 1986 vertraglich überein kamen das Museum gemeinsam zu betreiben, wurde das Gebäude 1988 umfangreich saniert und 1990 unter hauptamtlicher Leitung wieder eröffnet.

Der Museumsvertrag besitzt noch heute Gültigkeit. Die präsentierte Sammlung setzt sich daher aus Objekten des Altertumsvereins als Dauerleihgabe, museumseigenen Objekten und einigen Leihgaben anderer Provenienz zusammen. Die bisherige Sammelstätigkeit wird in Kooperation mit dem Altertumsverein durchgeführt.

2. Problemstellung

Nach 26 Jahren Museumsbetrieb zeigen sich nun etliche Mängel am Gebäude, die herrschende Luftfeuchtigkeit und die Sonneneinstrahlung schaden den Objekten. Zudem entsprechen die Ausstellungstechnik und Präsentation nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen modernen Museumsbetrieb. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um den Zielen gerecht zu werden.

Ohne grundlegende Erneuerung und Neukonzeptionierung des Erkenbert-Museums ist die Aufrechterhaltung des Museumsbetriebs und die Bewahrung des historischen Erbes der Stadt gefährdet. Die Stadtverwaltung ist vertraglich verpflichtet, für die fachgerechte Aufbewahrung aller Leihgaben zu sorgen.

3. Ziele

Dieses Vorhaben bietet der Stadt Frankenthal (Pfalz), neben der Sicherung des historischen Erbes und der attraktiveren Vermittlung der Stadtgeschichte zusätzlich die Möglichkeit, neuen Raum für Veranstaltungen und Begegnungen zu schaffen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Um eine Kostenberechnung für das Gesamtvorhaben zu ermöglichen, wurden im Finanzhaushalt 2017 insgesamt 100.000 € für Planungskosten bereitgestellt (Produkt 2511). Einnahmen aus Fördermitteln sind zu akquirieren und zu veranschlagen.

5. Planungsgrundlage Raumplan

Dauerausstellungsbereich:

Generell gilt es so viel Fläche wie möglich zu gewinnen. Mindestens 750 m² mit einer offenen Raumstruktur und der Möglichkeit eines Rundgangs sollten aber auf jeden Fall gegeben sein.

Sonderausstellungsbereich:

Ca. 100 m² optisch etwas abgetrennt (evtl. auch extra Stockwerk) zum Dauerausstellungsbereich. Dieser Bereich könnte aber auch multifunktional angelegt werden und gemeinsam mit dem Bereich für Veranstaltungen (Vorträge o.ä.) genutzt werden.

Veranstaltungsbereich:

Ca. 100 m², sollte Platz für mind. 60-80 Personen bieten. Dieser Bereich könnte aber auch multifunktional angelegt werden und gemeinsam mit dem Bereich für Sonderausstellungen genutzt werden. Eine kleine Küche (ca. 15 m²) wird in diesem Bereich ebenfalls benötigt werden.

Empfang:

Ca. 50 m². Eine offen gestaltete Fläche, die der Besucher schon von außen einsehen kann. Untergebracht werden müssen der Empfangstresen, Schließfächer und der Museumsshop. Auch ein kleiner Bereich zum Verweilen (Cafeteria) wäre wünschenswert.

Museumspädagogik:

Ca. 80 m². Der Raum muss genügend Platz für 30 Schüler bieten. (Stühle, Tische, Schränke für Materialien)

Lagerfläche:

Ca. 80 m². Hier sollten Ausstellungszubehör, Stühle und Materialien für den Museumsshop und den Kassenbereich gelagert werden können. Ebenfalls die technische Ausrüstung rund um die Veranstaltungen und Ausstellungen.

Putzraum:

Ca. 15 m². Lagerung sämtlicher Putzmaterialien und Platz für eine Garderobe an der die Reinigungskraft Jacke etc. unterbringen kann.

Sanitäranlagen:

Ca. 30-40 m². Für Besucher (ausreichend um auch bei Gruppen keine langen Schlangen zu provozieren) und Personal.

Bürobedarf Verwaltung

4 feste PC-Arbeitsplätze und eine zusätzliche Arbeitsmöglichkeit für Ehrenamtliche oder Praktikanten.

Bibliothek (kann in Arbeitsräume integriert werden)

Teeküche (evtl. kombiniert auch für Veranstaltungen nutzbar)

„Besprechungsraum“ (kann auch einfach ein größerer Tisch in einem Büro sein)

Altertumsverein, Büro

Ca. 30m² Verwaltungsbereich

Depotbedarf:

Ca. 800 m²

Auslagerung der museumsintern und in den Lagerräumen im Schlachthof gelagerten Objekte (ca.550 m²). Die Flächen sind vollkommen zugestellt, der Bedarf wird bei fachgerechter Lagerung deshalb wesentlich größer sein als bisher. Ausgelagerte Großobjekte müssen ebenfalls zwingend mit untergebracht werden (50 m²). Hinzu kommen die Objekte, die bei einer Neupräsentation nicht mehr im Museum ausgestellt werden. Zudem sollte ein gewisser Puffer für die Zukunft eingeplant werden. Ein Arbeitsraum muss Platz für Inventarisierungsarbeiten bieten (Fotostation, Schreibtisch mit PC, Flächen zum Verpacken).

Raumbedarf und Einrichtung: Arbeitsraum, Lagerfläche Stellwände, Vitrinen, Verpackungsmaterial, Gemäldeauszugsregal, Graphikschränke, (Hoch)regale für Großobjekte, Schränke für Kleinobjekte, Quarantänebereich.

Anforderungen an die Räumlichkeiten:

Konstante Temperaturen (evtl. klimatisiert, zumindest im Gemäldebereich), kein direktes Tageslicht, 40-60 % Luftfeuchtigkeit, alarmgesichert, gute Zufahrtsmöglichkeit zum Be- und Entladen. Bei mehreren Stockwerken ist ein (Lasten)-Aufzug erforderlich.

6. Umsetzung

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den unter Beschlussziffer 4 genannten Beteiligten und einem Architektur- und Planungsbüro, auf Grundlage des vorliegenden Raumkonzepts, geeignete Lösungen auszuarbeiten und sämtliche notwendigen Rahmenbedingungen für eine fachgerechte Auslagerung der Bestände zu schaffen.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister